BLOCK 3

NUMMER 105

Servus,
heute also Flutlichtspiel gegen einen subinteressanten Gegner. Das Spiel an sich dürfte dennoch ein paar mehr Hanseln ins Stadion locken, denn, man staunt nicht schlecht: der RWE startet relativ gut in die Rückrunde und ist mitten drin, im Kampf um Platz 4 - eine höhere Nummer nicht aus den Augen verlierend. Erst die im Siegestaumel umherirrenden Koblenzer aus dem Rennen genommen und in der Folgewoche eine Auswärtshürde mit Bravour genommen, so macht es als Fan spaß. Heute nun haben wir Unterhaching vor der Nase, welche jenseits von gut und böse stehen und höchstwahrscheinlich nur mit zwei Kleinbusladungen den Gästeblock bevölkern werden. Trotzdem sollte jeder das Spiel nutzen, um sich auf den kommenden Mittwoch einzustimmen, denn dann haben wir endlich unseren Termin für den Stimmungsblock auf der Tribüne. Nach unseren Informationen sind noch Karten zu haben, wer also gewillt ist, zu zeigen, dass ein geschlossener Stimmungsblock auch im weiten Rund des Steigerwaldstadions für ordentlich Rabatz sorgen kann, holt sich eine Karte. An alle, die anwesend sein werden, noch der Hinweis: Bitte bringt Euren Schal mit, man munkelt, dass es an diesem Mittwoch etwas farbenfroher zugehen wird. So denn. Holen wir uns heute die nächsten drei Punkte und man sieht sich in ein paar Tagen auf der Tribüne.

Sport frei!

Nach dem Spiel gegen Stuttgart geht es zu den Filmstädtern nach Babelsberg. Momentan ist man sich noch nicht einig, wie gefahren wird. Im nächsten Block 3 (gegen Stuttgart) wird es dazu nähere Informationen geben

29.01.11
FC Rot-Weiß Erfurt vs. TuS Koblenz(3:0)
Zuschauer: 3825(150Gäste)

Der Schreiber dieser Zeilen hatte an diesem Tag das Glück, eine Freikarte in die Hand gedrückt bekommen zu haben. Das Glück gipfelte darin, dass man sich am Marathontor einfinden sollte. Irgendwie wollte man sich gar nicht mit dem Respekt einflößenden Türsteher streiten, um in den angestammten Block zu kommen und nahm sich vor, ein Spiel mal ganz objektiv zwischen Heimblock und Gästemob zu notieren. Und hey, da hatte ein ordentlicher Haufen aus Koblenz Lust, dieses Spiel zu verfolgen. Auch der Zaunbeflaggung muss man Respekt zollen. Hätte man so nicht gedacht. Zum Einlaufen der Mannschaften gab es bei uns das standardmäßige „Fahnenintro“ und auf Koblenzer Seite blaue und gelbe Luftballons und Schwenker, garniert mit ein wenig Rauch. Während die familienbewussten Leute am Marathontor ihre Sitze von Eis und Schnee befreiten und zwei volltrunkene Prekariatsangehörige wehleidig mit ihren Damen telefonierten („Schatz, wenn Du mich verlässt, werde ich um die kämpfen...wirklich.“) sah man auf beiden Fanblöcken ordentlich Bewegung und auch Geräusch drang recht gut rüber. Koblenz setzte im Übrigen dem Wintermützenkult noch eins drauf und präsentierte sich fast geschlossen mit blauen Handschuhen. Die persönlichen Lobeshymnen wurden ca. ab der 30 Minute schwächer, denn beide Seiten ließen ab diesem Zeitpunkt stark nach. Bessern sollte sich das nicht mehr, wobei man Koblenz zur Verteidigung den Spielstand ins Gesicht klatschen kann. Positiv sei noch zu erwähnen, dass die Folienbahn im Block erstens gut aussieht und zweitens mehr Leute hinter den Wellenbrecher gedrängt werden, was immer eine gute Grundlage ist, wenn es heißt, einen geschlossenen Block ab zu geben. Hätte man nicht den Gesprächen der oben erwähnten Personen lauschen können („Die Ultras haben da Folie gespannt. Alter, ich sags Dir, die zünden da drunter—ich kenn mich da aus.“), wäre das Fazit gewesen: und so sah man bei merklicher Kälte dann doch wieder ein alltägliches Spiel mit alltäglicher Stimmung—über die Zuschauer möchte man gar nicht sinnieren.

Nachtrag der Vorstellung „Inferno Koblenz“ und Sichtweise des Spiels:

Unsere Gruppe gründete sich in der Winterpause des Jahres 2002, 2003 hing dann schließlich die erste Zaunfahne. Derzeit haben wir eine Stärke ca. 50 aktiven Mitgliedern. Unser Mitgliedersystem sieht nur aktive Mitglieder vor, jedoch haben wir derzeit auch einige wenige, die den passiven Status genießen, da sie sich nach jahrelanger Arbeit für das IK langsam zur Ruhe gesetzt haben. In der letzten Saison erhielten einige unserer Leute nach dem Auswärtsspiel bei Arminia Bielefeld Stadionverbote. Vorrausgegangen war eine Prügelorgie der 17.BFE aus Münster nach Ankunft der Zugfahrer im Bielefelder Hauptbahnhof. Die Anschuldigungen sind lächerlich und es wurden vollkommen willkürlich Personen unserer Gruppe herausgezogen und belangt. Damit ist die Anzahl der Stadionverbotler mittlerweile in einem zweistelligen Bereich angelangt und belastet die Szene enorm. Nach der tristen letzten Saison, die nur wenige Höhepunkte bot und schließlich im Abstieg endete, stand man in Koblenz vor der Frage, ob man überhaupt die Lizenz für die Dritte Liga erhalten würde. Nach einiger Zeit des Bangens konnte schließlich aufgeatmet werden. Erfreut stellte man bei der Zusammenstellung des Kaders fest, dass vermehrt auf Identifikation gesetzt wird, was natürlich auch mit dem knappen Etat zusammenhängt und so sollte es mit einer doch sehr jungen Mannschaft, die etliche Bezirksligaspieler im Kader hat, in die neue Saison gehen.

Der Start verlief in sportlicher Sicht überraschend positiv, stimmungstechnisch hingegen sind wir nicht zufrieden, wobei speziell die Heimauftritte nicht das Gelbe vom Ei sind. Aufgrund der Akustik des Oberwerths kann man das Potential der Nordkurve nur schlecht nutzen und es gelingt zunehmend seltener, die anderen Zuschauer zu animieren. Auch der Gästeblock ist nur sehr selten zu vernehmen. Des Weiteren trat ein unerwarteter Zuschauerschwund ein, obwohl die sportliche Leistung, wie erwähnt, sehr zufriedenstellend ist: Kamen zu Beginn der Saison noch ca. 6000 Zuschauer, waren es bei den letzten beiden Heimspielen gegen den SV Wehen Wiesbaden und Aalen nur jeweils 3500 Stadionbesucher. Die Reihen im Oberwerth lichten sich immer mehr und auch die Anzahl der Schängel in der Nordkurve nimmt ab. In der abgelaufenen Saison waren es im Schnitt noch ungefähr 7000 Fans pro Spiel. Mit unseren Auswärtsauftritten waren wir in der näheren Vergangenheit eigentlich ganz zufrieden, wobei die Reisefreudigkeit vieler Schängel ein wenig zu wünschen übrig lässt. So zählte man in Rostock lediglich 80 Koblenzer, die aufgrund der Rostocker Übermacht selten zu vernehmen waren. Einen Großteil der Zuschauer stellte unsere Gruppe inklusive näherem Umfeld. Gerade zum Ende der letzten Saison, wo wir zahlreiche Freitagsspiele hatten, die wir allesamt mit dem Zug ansteuerten, waren wir jedoch sowohl mit der Anzahl der Zugfahrer als auch unseren optischen und akustischen Auftritten zufrieden. Die bisherigen Auswärtsspiele mit Ausnahme von Rostock und Burghausen, als unsere TuS an einem Mittwochabend ran musste, der laufenden Drittligasaison kann man ähnlich beurteilen, wobei hier das Freitagsspiel in Stuttgart heraussticht. Hier konnte man mit ca. 200 mitgereisten Koblenzern unter dem Dach über 90 Minuten eine gute Lautstärke erreichen. Für die Zukunft gilt es den heimischen Auftritt zu verbessern und die Jugendlichen in der Nordkurve weiter mit der Materie Ultra‘ vertraut zu machen und langfristig zu binden.

Am frühen Morgen des 29.1. macht sich ein komplett gefüllter Ultra-Doppeldecker auf den Weg in den wilden Osten. Nachdem die Müdigkeit aus den Knochen geschüttelt wurde, verlief die Fahrt recht zügig und ehe man sich versah, hielt der Bus auch schon vor dem altehrwürdigen Steigerwaldstadion, das leider nicht mehr lange Spielstätte der rot-weißen sein wird. Ein neues Stadion ist in Planung. Zwar stößt man auf der Suche nach den sanitären Einrichtungen auf Dixi-Klos und auch die Bratwurst hatte sich an diesem Tag der kalten Außentemperatur angepasst, dennoch versprühte die Spielstätte einen gewissen Charme, den man nicht mehr in vielen Stadien oder besser gesagt „Arenen“ findet. Nach Betreten des Blocks wurde der Zaun zügig beflaggt und insgesamt gab der Gästeblock ein schön anzusehendes Bild ab. Der Zaun, der am oberen Ende mit Rollen versehen war, ließ das Besteigen zu einem waghalsigen Unterfangen werden und man fühlte sich schon ein wenig wie im Zoo. Zum Intro gab es heute auf unserer Seite blaue und gelbe Luftballons sowie ein wenig Konfetti. Nebenbei qualmte es ein wenig. Das Spiel konnte beginnen! Supporttechnisch war die erste Halbzeit durchaus akzeptabel, optisch sah das Ganze gut aus, ständiger Fahneneinsatz komplementierte die bereits erwähnte Zaunbeflaggung. Trotz zahlreicher Materialauflagen fand letztlich doch fast alles den Weg in den Block. Es bleibt weiterhin ein Rätsel, warum deutsche Sicherheitsfuzzis jedes Mal absurde Verbote aussprechen, die dann sowieso durch Kreativität und Konsequenz von Fans umgangen werden. Auch an jenem Samstag in Erfurt ist keine Katastrophe durch Doppelhalter und große Schwenkfahnen entstanden. Treat us right! Auf Erfurter Seite präsentierte man heute einen Schalteppich mit der Aufschrift „3... 2... 1… meins!“. Zu Spielbeginn gab es ein Fahnenmeer durch die „Erfordia Ultras“ und Konsorten, herausstechen konnte hier die wirklich schön anzusehende große rot-weiße Schwenkfahne der Thüringer. Im weiteren Verlauf kam akustisch jedoch beinahe nichts bei uns im Gästeblock an, was sicherlich auch den Standorten der beiden Blöcke liegt, die sich an den jeweiligen Enden der Gegengerade befinden. Nur wenn die Haupttribüne sich mit einschaltete, konnte man die Gesänge hören. Erwähnenswert noch das Spruchband der Heimseite mit den Lettern :„ Pyro in die Hand! Freie Emotionen im ganzen Land!“, das an die derzeitige „Pyrotechnik legalisieren“-Kampagne anknüpfte. Aufgrund des Spielverlaufs verflachte die Stimmung zunehmend und man konnte nicht an die Leistung aus Halbzeit eins anknüpfen. An diesem Tag wäre mit ca. 200 anwesenden Schängeln noch mehr drin gewesen! Die Leistung unserer Equipe war,

wie bereits angedeutet, heute eher mau und man musste sich schließlich dreimal die aggressionsfördernde Discomukke (absolut schlechte Deeskalationstaktik) nach einem Tor der Erfurter anhören, während es für uns nichts zu jubeln gab. Insgesamt kein Biss und keine Durchschlagskraft. Darüber hinaus muss die Elf in Regensburg auf Ole Kittner verzichten, der eine unberechtigte rote Karte erhielt. Ärgerlich! Letztlich war die Niederlage jedoch auch in der Höhe verdient. Auch diejenigen, die noch vom Aufstieg träumen, sollten jetzt erkennen, dass der derzeitige Tabellenplatz für diese junge Mannschaft absolut in Ordnung ist und aufhören, falsche Ansprüche zu stellen. Nach Abpfiff wurde noch kurz mit der Mannschaft abgeklatscht und das Material zügig zusammengepackt, ehe der Bus wieder auf die Autobahn rollte, die uns zurück in den Westen der Republik führte. Die Rückfahrt verlief ähnlich schnell und komplikationslos wie die Hinfahrt und so fanden sich die 85 Mitfahrer, unter denen auch 8 Freunde aus Siegen waren, gegen 22.00 Uhr wieder am heimischen Oberwerth ein.

05.02.11
Werder Bremen vs. FC Rot-Weiß Erfurt (1:2)
Zuschauer: 490(130Gäste)

07:10 Uhr ging es mit ca. 130 Beinen Richtung Hansestadt. Trotz Bundesligaheimspiel von Hannover gegen Wolfsburg blieb die Anreise inkl. aller Umstiege, sieht man von den verrückten Manga- Freunden am Hbf Hannoi ab, ereignislos. Kurz nach Mittag kam man gut gelaunt im Bremen Hauptbahnhof an und wurde von einer Polizeieinheit in Empfang genommen. Diese war doch recht locker drauf, so dass jeder seinen Bedürfnissen nach gehen konnte. Warum nicht immer so?! Schnell Taschen verschlossen, eine geraucht und schon ging es per S- Bahn Richtung Weserstadion. Auf dem Weg dorthin fiel einmal mehr die gute und sehr aktive Bremer Streetart auf. Richtig gute und ansehnliche Sachen dabei! Da man von Regenwetter, welches auch herrschte, ausging, entschloss man sich kurzer Hand, heute die Tribüne unter Beschlag zu nehmen. Dank Schülerausweis gelang (fast) jeder für 7,00 Euro ins Stadion. Kleine Anmerkung: Im Vorjahr waren drei bzw. fünf Euro für einen Stehplatz fällig, dieses Jahr schon sechs bzw. acht. Naja, Mund abwischen und ab auf die Tribüne. Zum Einlaufen das gewohnte Schwenker- Intro auf unserer Seite. Zum Spiel braucht man nicht viel sagen, am besten trifft´s wohl: Ohne Orle hätten wir keinen Blumentopf gewonnen. Aber von vorne. Dank schönem Freistoßtor von Caillas ging man in Führung. Den Ausgleich "gelang" ebenfalls Caillas. Mit einem (schönen?) Kopfballtor markierte er seinen zweiten Treffer im Spiel. Auf den Rängen zog man sein Ding durch und kann für Bremen II zufrieden sein. Während des Spiels zeigte man noch die "Pyrotechnik legalisieren- Emotionen respektieren" Fahne plus eine Buchstabenfolge welche " Pro Pyro" ergab. Die Mannschaft dankte es mit dem dritten Auswärtssieg in dieser Spielzeit. Nachdem Stenzel "durch war", konnte er nur noch mit einem Foul gestoppt werden. Den fälligen Strafstoß verwandelte, man ahnt es, Pfingsten- Reddig zum 2:1 Entstand. Geht doch! Noch kurz Zittern bis der Schiri die Partie beendete und man mit der Mannschaft feiern konnte. Wieder zurück am Bremer Hbf hatte man genug Zeit sich zu Verpflegen, alles sehr entspannt, lag wohl auch dran das die Profis vom SVW in Mainz spielten. Nach kurzem Scharmützel mit der Polizei auf dem Bahnstieg gings Richtung Heimat. Im Zug hörte man schon erste Horrormeldungen aus Hannover. Angeblich würden Hannover und Wolfsburg sich im und um den Bahnhof attackieren. Bestechungsversuche á la " Lassen Sie uns doch bitte als dritte Partei mitmischen" wurden leider nicht kommentiert. In Hannover dann aber alles ruhig und selbst der Gang zum Supermarkt war trotz Polizeikette kein Hindernis. In Göttingen dann ein ganz anderes Bild. Von der BFE Oldenburg wurde eine Meinungsverschiedenheit zweier Erfurter zum Anlass genommen, ohne in irgendeiner Art und Weiße deeskalierend zu wirken, auf alles, was sich bewegt einzuschlagen. Rücksicht auf Alter und Geschlecht wurde nicht genommen. Resultat waren eine kurzzeitige Verhaftung, mehrere Blessuren sowie blutige Lippen. Somit konnte die BFE Einheit Ihren Feierabend genießen und wir kamen ohne weitere Vorfälle in der Blumenstadt an.
Fazit: Bremen bleibt immer eine nette Fahrt, welche nur durch den übertriebenen und zu keiner Zeit gerechtfertigten Polizeieinsatz der BFE Oldenburg am Göttinger Hauptbahnhof getrübt wurde. All Cops are Bastards!

Räumlichkeit

Leider müssen wir Euch mitteilen, dass wir die öffentliche Anlaufstelle in Dittelstedt nicht mehr als Treffpunkt für die Fanszene anbieten können. Im Folgenden geben wir Euch einen kurzen Abriss über die Gründe unserer Entscheidung. Zuerst muss man anmerken, dass viele erfolgreiche Veranstaltungen, wie der „Rot-Weiße Mittwoch“, Spielertalks, Grillabende und die unvergessliche Weihnachtsfeier in unserer Räumlichkeit durchgeführt wurden. Auch war die Möglichkeit gegeben, fanszeneintern einen Ort für größere Geburtstage anzubieten. Man ist stets auch mit neuen Leuten ins Gespräch gekommen und konnte daher viele interessante Kontakte knüpfen.
Leider überwogen jedoch in letzter Zeit die negativen Aspekte. Um die Anlaufstelle zu unterhalten(Miete, Strom etc.), standen Mitglieder von uns teilweise bis spät in die Nacht hinter der Bar, waren am Folgetag mit Aufräumen beschäftigt und steckten somit einen großen Teil ihrer Freizeit in das Projekt. Nicht, wie im Vorfeld geplant, verteilte sich die Arbeit auf viele Schultern, sondern blieb all zu oft an einzelnen Leuten hängen. Der Dank dafür äußerte sich in nicht wenigen Fällen dahingehend, dass einige Leute ihre Kinderstube gern zu Hause ließen, wenn es um das Feiern in fremden Unterkünften ging. Als Ergebnis für manche Abende hatte man unter Anderem kaputtes Interieur, eine verschmutzte und zu gemüllte Sitzecke etc. auf der Habenseite. In Folge dessen hielt sich die Begeisterung der Verantwortlichen für das Unterhalten der Räumlichkeit verständlicher Weise stark in Grenzen. Auch ließen Besuche von neuen Leuten in letzter Zeit stark nach (den Winteraspekt zum Trotz), was eigentlich einer der Hauptgründe für das Anmieten des Raumes war. Somit haben wir uns schweren Herzens dazu entschlossen das Mietverhältnis zu beenden, bevor die gut gemeinte Sache aus den Fugen gerät. Wir werden eine Lagerstätte in kleinerem Format für unsere Materialien suchen. Weiterhin haben wir uns mit den Fanbetreuern Nico Besecke und Sven Söderberg dahingehend geeinigt, dass der „Rot-Weiße Mittwoch“ und die Spielertalks von nun an in den Räumlichkeiten des Fanprojekts Erfurt in der Johannesstraße 82 statt finden.

Ein Dank geht an die vielen Unterstützer, die beim Aufbau und den Renovierungsarbeiten geholfen haben, wie auch die Spender von Sach- und Finanzmitteln. Wir sind uns in jeder Hinsicht bewusst, wie viel Herzblut für jeden in dem Projekt gesteckt hat. Wir würden uns freuen, wenn der Ein- oder Andere sich dazu entschließt, den Dauerauftrag für das Raumkonto weiterlaufen zu lassen und uns somit bei der Finanzierung des Lagerraumes unterstützt.

Buchvorstellung

"Ostkurve. Eine Bremer Geschichte"

Und wieder mal was neues aus dem Verlagshaus Trolsen. Diesmal sogar mal wieder was aus heimischen Gefilden. Bis auf wenige Ausnahmen umfasst das Trolsen-Sortiment ja nur Bücher alter englischer Haudegen. Und ein solcher wäre wohl auch Dirk T. , Autor des hier vorgestellten Buches gerne. Einen anderen Antrieb kann er beim Schreiben der 215 Seiten nicht gehabt haben. Wenn schon nicht auf der Strasse, dann wenigsten auf dem Papier mit den Grossen spielen. Klassenziel klar verfehlt Herr T. Während die Engländer Ihren Erinnerungen ein wenig mehr abringen können als Verhaftungen und Vollsuff, reduziert sich die Fangeschichte des Bremers auf eben jene 2 Dinge. Gerade mal zwei Kapitel hinterliessen einen positiven Eindruck, der Rest ist einfach nur ein Wirrwarr aus sich ständig wiederholenden Phrasen, gespielter Witzigkeit und langweiligen Überbrückungssätzen. Gramatikalisch und von der Ausdrucksweise her, kaum besser als der Pflichtaufsatz eines Fünftklässlers. Und während ich sonst gerne zum Kauf animiere, möchte ich an dieser Stelle keine Schuld tragen wenn Ihr euer Geld aus dem Fenster schmeisst.
Dirk T. "Ostkurve", Trolsen Verlag, 12,90 €

Über die Stadtgrenzen hinaus

Graffiti: In der Nacht vor dem Auswärtsspiel der Kölner beim FC St. Pauli bemalten einige Gladbacher den Sonderzug der Domstädter mit einem fetten „Hurensöhne On Tour“. Den Domstädtern blieb letztendlich nur Zeit für etwas Schadensbegrenzung in Form von überschmieren.

Verurteilung: Vier von acht Serben, welche nach dem Länderspiel in Italien seit dem 12. Oktober im Bau saßen, bekamen vergangene Woche Ihre Strafe, wobei die Gefängnisstrafen in eine Ausweisung und ein fünfjähriges Einreiseverbot umgewandelt werden. Die anderen vier Inhaftierten warten weiter auf ihre Verhandlungen.

Fahnenklau: Ein weiterer Lappen der eigentlich so auf die Sicherheit der Fahnen achtenden Dresdner Fanszene kam während der Winterpause abhanden. Beim E-Jugend Turnier in Dessau ließ die „Elbelite“ in dem Glauben das keinerlei Gefahr ausgeht Ihre Fahne unbeobachtet hängen, was sich einige Unbekannte zum nutzen machten und das Teil einkassierten. Als Konsequenz aus dem Verlust löste sich die Gruppe auf.

Testspiel: Nach dem Testspiel gegen die Dritte Truppe vom FCM hatte die BSG Chemie Leipzig nun ein weiteres Testspielhighlight beim FSV Zwickau, welches nicht zuletzt aufgrund des Engagements zwischen den beiden führenden Fangruppen Diablos und Red Kaos zustande kam. Unter dem Motto „Respekt – Toleranz – Antirassismus“ gab es zwei gut aufgelegte Gruppen, schöne Aktionen, einige Spruchbänder und etliches an Pyro zu begutachten und beide Szenen, welche sich vor einigen Jahren noch Steine und Holzlatten gegenseitig um die Ohren knallten, bewiesen das es mit der nötigen Einstellung auch ohne Polizei und Ordner geht, welche an diesem Tage so gut wie nicht vorhanden waren.

Stellungnahme: Nach dem Angriff einiger Mitglieder der Wilden Horde nach dem Heimspiel gegen den FC Bayern auf eine Gruppe bestehend aus dem Einsatzleiter der Heimspielen des 1.FC Köln, seinem Stellvertreter und Vertretern der Kölner Sportstätten GmbH kündigte die Führungsriege der Wilden Horde an das die Gruppe vorerst nicht mehr als solche außerhalb der Kölner Südkurve auftreten wird und vor-

erst Stand und Verkauf von Artikeln als notwendige Reaktion einstellen wird. Außerdem ist man gewillt beteiligte Personen aus der Gruppe zu sanktionieren und auszusortieren. Die ganze Stellungnahme gibt es unter wh96.de. Die Schritte der Wilden Horde sind wohl auch ein notwendiger Schritt um nicht sinnlose Angriffsfläche für Polizei und Konsorten zu bieten welche sich sicherlich für die Geschehnisse revanchieren wollen.

„Derbyfieber“: So einige gute Spiele die unter die Kategorie „Derby“ fallen standen letzte Woche auf dem Programm. Den Startschuss machte Freitagabend das „große Revierderby“ in Dortmund. Die Polizei sprach im Anschluss von einem insgesamt ruhigen Derby. Optische Aktionen hielten sich bis auf etwas Pyro im Gästeblock zu Beginn im Rahmen. Samstag stand dann u.a. das Gastspiel von Wolfsburg in Hannover auf dem Plan. Die Ultras Szene der Gäste reiste bereits am Vormittag in Hannover an und lieferte sich vor dem Spiel einen Munteren Austausch von diversen Wurfgeschossen nachdem einer Gruppe einheimischen die Anwesenheit der Gäste nicht verborgen blieb. Im Stadion gab es zudem Seitens der Gäste eine schicke Pyroaktion. Am Sonntag sollte dann neben Lok – FC Sachen auch HSV – St. Pauli stattfinden. Das zweite Spiel wurde bekanntermaßen wegen angeblicher Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt. Sportlich Betätigt haben sich dafür am Samstag Abend HSV`er zusammen mit einigen Schottischen Freunden der Rangers auf der Reeperbahn. Die Gegenseite hatte dem anscheinend nichts entgegenzusetzen bis die Polizei den Tag beendete. In Leipzig fand das wohl lahmste aller Spiele statt. Ohne ernsthafte Gruppen auf beiden Seiten war es nicht nur Optisch sondern auch akustisch ein ziemliches Trauerspiel. Auch außerhalb kam aufgrund weiträumiger Absperrungen und des schnellen Verschwindens der etwa 2.500 Grün-Weißen nicht zu Stande. Da das beste bekanntlich zum Schluss kommt noch einige Worte zum Berliner Derby am Samstag. Nach beeindruckendem Marsch der Unioner folgten im mit über 74.000 Zuschauern Ausverkauften Stadion gute Auftritte, sofern man diversen Stimmen glauben darf, und nicht zuletzt die Unioner konnten durch gelungene Pyroeinlagen überzeugen.

Boykott: Nach einem wieder einmal übertriebenen Einsatz des USK am Rande des Spieles zwischen Burghausen und Regensburg am vergangenen Wochenende in dessen Folge sich ein Minderjähriger beide Hände brach und es zu weiteren zahlreichen Verletzungen und Ingewahrsamnahmen u.a. wegen so schwerwiegender Delikte wie „Beleidigung“ kam, boykottierte ein Grossteil der mitgereisten Gäste um die Ultras Regensburg, welche zu diesem Schritt aufriefen, das Spiel in der ersten Hälfte vor dem Block und unterstützten erst im zweiten Abschnitt ihre Truppe. Eine ausführliche Stellungnahme gibt es auf ultras-regensburg.de.

Richterspruch: Einen weiteren herben und eigentlich unvorstellbaren Schlag gegen die Ultras in Italien gibt es aus Bergamo zu vermelden. Hier wurde fünf führenden Mitgliedern der Curva Nord, denen verschiedene Delikte vorgeworfen wurden, der Prozess gemacht. Zwei Mitglieder wurden freigesprochen, zweie müssen sich ab sofort drei mal Pro Woche bei der Polizei melden, und die wohl bekannteste Person darf ab sofort nicht mehr in der Provinz Bergamo leben. Ursprünglich waren über 100 Personen angeklagt, doch nur bei den fünf Führenden Personen kam es zu Verhandlung. Das solche und viele andere schwere Einschnitte und Entscheidungen „von Oben“ das Leben der Ultras mit Ihrer Mentalität im und außerhalb der Kurven unmöglich machen zeigten bereits einige Beispiele von Gruppenauflösungen, und zeigt auch das nächste Beispiel,....

Auflösung: ...denn auch aus Florenz gibt es eine weitere Auflösung einer alten und ehrenwürdigen Gruppe zu vermelden. Die Gruppe Collettivo Autonomo Viola welche seit 1978 Ihren weg gegangen ist und ins 33. Jahr gegangen wäre, verkündete im laufe der Woche die Einstellung jeglicher Aktivitäten und die sofortige Auflösung. Die CAV ist nach der Gruppo Storico Ultras Viola 1973 die zweite große Gruppe des AC Florenz, die binnen weniger Monate Ihre Auflösung bekannt gibt....

In eigener Sache

Ihr habt Lob, Kritik, Ideen, etc. zum Thema dieser kleinen Lektüre die Ihr gerade in der Hand haltet, oder wollt mal eure Meinung/Gedanken zu einem bestimmten Thema via Leserbrief an die breite Masse herantragen? Dann nutzt die kommende fußballfreie Zeit und schickt uns doch eine kurze oder auch ausführlichere Mail an redaktion-block3@gmx.de, denn leider erhalten wir viel zu wenig Feedback zum Thema „Block3“.

Termine

1.Mannschaft:
Mi.: 16.02.11 18:30 Uhr RWE vs. VfB Stuttgart II
Sa.: 19.02.11 14:00 Uhr SV Babelsberg 03 vs. RWE
Sa.: 26.02.11 14:00 Uhr RWE vs. Wacker Burghausen
2. Mannschaft:
Sa.: 12.02.10 14:00 Uhr Dynamo DresdenII vs. RWEII
So.: 20.02.10 14:00 Uhr RWEII vs. FCC II
So.: 27.02.10 14:00 Uhr Chemnitzer FCII vs. RWEII

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

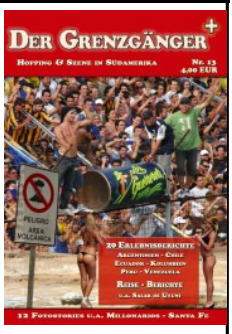
..: INFO :..

Erlebnis Fußball 49

- Interview Chosen Few Hamburg
- Kein Zwanni für nen Steher – Derby-Aktion in Dortmund
- Stadionverbote in Dortmund
- Interview Ultima Raka
- Fandemo Berlin
- Interview mit Kay Herrmann, Fanprojekt Chemnitz zum ‚Chemnitzer Weg‘
- Länderspiel Italien gegen Serbien – Ein Augenzeuge berichtet
- Interview Initiative Pro Regionalligareform
- Interview mit Lorenzo Contucci, Ultra Anwalt aus Italien
- Interview Ultra Boys Stockholm
- Interview Mauves Army, RSC Anderlecht

Grenzgänger 13 Südamerika

- Colo Colo – Universidad de Chile
- Central Norte Salta – GyT Salta
- Universidad de Chile – Fluminense
- Santa Fe Bogota – Millonarios Bogota
- Deportivo Cali – América de Cali
- Millonarios Bogota – Santa Fe Bogota
- Emelec Guayaquill – Deportivo Quito
- Sporting Cristal – Sport Huancayo
- Universitario Lima – Club Blooming



IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.